

Wieder zwei Seeadler vergiftet

Trotz der schon jahrelang andauernden Aktivitäten des Naturschutzes, allen voran von WWF und BirdLife, gegen die illegale Greifvogelverfolgung, kehrt für unsere Großgreife keine Ruhe ein! Nachdem im vorigen Sommer ein von BirdLife im Rahmen des Projektes CORO-SKAT mit einem Sender versehenen Kaiseradler erschossen wurde, empörten Ende März zwei neue Fälle im Weinviertel die Vogelschützer: Bei einem Windschutzgürtel nahe Ringelsdorf im Weinviertel, fand ein Spaziergänger einen verendeten Seeadler. Sofort verständigte er einen Vogelkundler von BirdLife und den Jagdlei-

ter des Reviers. Wenige Tage später fand ein Landwirt bei Loidesthal auf einem Acker ebenfalls einen toten Seeadler, worüber er die Jägerschaft informierte. Beide Vögel wurden zur Untersuchung der Todesursache zum Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie nach Wien gebracht. Das Ergebnis in beiden Fällen: Tod durch Vergiftung mit dem Pestizid Carbofuran. Beide Vögel waren etwa zwei Jahre alt und bei bester Gesundheit, als sie Opfer des Giftes wurden. „Obwohl das Nervengift seit 2008 verboten ist, horten Giftleger offenbar noch genügend Lagerbestände, um weiterhin



Seeadler

illegal Anschläge auf seltene Wildtiere zu verüben“, so Christian Pichler, Leiter des WWF Seeadler Schutzprogramms. **WWF Österreich**



Wald und Ländliche Entwicklung

BirdLife Österreich ist am Österreichischen Wald Ökologieprogramm ÖWÖP beteiligt. Dieses hat zum Ziel, gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe des Forstministeriums die Waldumweltmaßnahmen in der kommenden Förder-Periode des Programms zur Ländlichen Entwicklung vorzubereiten. Die Ergebnisse der 2006 initiierten Kooperation zwischen BirdLife Österreich und den Österr. Bundesforsten (siehe Vogelschutz 28) dienen nunmehr als Grundlage für den fachlichen Input zum neuen Programm. Die größten

Naturschutzdefizite finden sich im Tiefland, insbesondere in Eichen- und Buchenwäldern. Strukturell fordert BirdLife u. a. die Sicherung von Altholzinseln, die Förderung von dickstämmigem Totholz und von Biotopbäumen mit Mindestbrusthöhendurchmesser von 80 cm. Biodiversitätsfördernde traditionelle Nutzungsformen wie Eichenmittelwaldbewirtschaftung, Plenterung (also Einzelbaumentnahme) oder auch Niederwaldbewirtschaftung wären bei Bedarf zu fördern.

Gábor Wichmann, BirdLife Österreich

Kopački Rit

Das Kopački Rit, nahe der kroatischen Stadt Osijek am Zusammenfluss von Drau und Donau gelegen, ist einer der wertvollsten Aulandschaften entlang der gesamten Donau. In diesem Naturparadies kommen 300 verschiedene Vogelarten vor. Neben 15-20 Seeadler-Brutpaaren ist das Gebiet vor allem für brütende Reiher und Störche sowie für durchziehende und überwinternde Wasservögel von großer Bedeutung. Auch einer der von BirdLife Österreich im Rahmen des Projektes CORO-SKAT besenderten Kaiseradler hält sich mit Vorliebe im Gebiet auf. Von Seiten der Wasserwirtschaft sind jetzt aber ausgedehnte Regulierungen geplant, die den Fluss von der Au

abtrennen würden. Gemeinsam mit dem WWF rief BirdLife zu einer Unterschriftenaktion gegen das Projekt auf. 20.160 Unterschriften wurden im Rahmen der Petition gesammelt. Sie wurden vom WWF der zuständigen kroatischen Ministerin Mirela Holy übergeben. Das Projekt würde auch das künftige grenzüberschreitende UN-

ESCO Biosphären-Reservat Donau-Draumur (HR, A, HU, SRB, SLO) beeinträchtigen. Das Kopački Rit wäre ein Kernbereich und das Projekt stünde daher in krassem Widerspruch dazu. Nun liegt es an der Ministerin, das Projekt zu verhindern und damit das Gebiet zu sichern.

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich





Windkraftstudie Oberösterreich

Im Auftrag der OÖ Umweltschutzbehörde erstellte BirdLife Österreich eine Zonierungsstudie für die Windkraftnutzung in Hinblick auf den Vogelschutz. Anhand eines Kriterienschlüssels wurden Arten und Artengruppen festgelegt, die einerseits gefährdet sind, für die andererseits auch eine Beeinträchtigung durch Windkraftanlagen zu befürchten ist. Dazu zählen unter anderen Großvögel wie Störche und Steinadler, Wiesenvögel, aber auch Raufußhühner. Deren Verbreitung diente gemeinsam mit wichtigen

Zug- und Rastgebieten als Grundlage für Tabuzonen aus Vogelschutzsicht. Bis auf wenige Flächen wurden die aus Sicht des Vogelschutzes von Windkraft freizuhaltenen Gebiete (Tabuzonen) in den Masterplan Windkraft des Landes übernommen. Auch die IBAs wurden vollständig in die Tabuzonen integriert; dies ist als großer Erfolg zu werten. Zu den Tabuzonen zählen beispielsweise die IBAs Böhmerwald, Kalkalpen und Innstauseen, aber auch große Teile der Flyschzone.

Gábor Wichmann und Hans Uhl

„Aus“ für Bleischrotmunition bei Wasservögeln

Am 12. Oktober 2011 wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft eine Verordnung erlassen, die die Verwendung von Bleischrot bei der Jagd auf Wasservögel verbietet. Die Verordnung tritt ab 1. 7. 2012 in Kraft. Ziel ist die Reduktion des Eintrages von Blei in die Umwelt. BirdLife Österreich leistete bei den Recherchen für die Verordnung fachliche Hilfestellung. Damit folgt Österreich einer Reihe von Staaten, die die Verwendung von

Bleischrot bereits verboten haben. Bleischrot gefährdet nicht nur die Umwelt durch die Bleianreicherung, sondern kann auch fatal für Greifvögel, besonders Seeadler, sein, wenn sie angeschossene, bleiverseuchte Wasservögel oder deren Kadaver aufnehmen. Untersuchungen in Deutschland haben Bleivergiftungen sogar als zweithäufigste Todesursache beim Seeadler festgestellt. (Bundesgesetzblatt II Nr. 331/2011)

Gábor Wichmann, BirdLife Österreich



Foto: C. Roland

Neues von den Zwergohreulen

Wie im Vogelschutz 25 berichtet, führt BirdLife Kärnten seit 2008 ein Projekt zum Schutz der Zwergohreule durch. Die Zwergohreule zählt zu den seltensten Vogelarten Österreichs. Lediglich im Nordburgenland im Raum Forchtenstein und in Kärnten sind kleine Bestände zu finden. 2011 wurden in Kärnten insgesamt 21 Bruten in Nistkästen bestätigt. Zusätzliche Vorkommen wurden in Maria Rain, Ebenthal und Feistritz im Rosental, jedoch keine Bruten mehr in Keutschach und Velden festgestellt. Die Hauptverbreitung liegt nach wie vor in Köttmannsdorf. Insgesamt scheinen traditionelle Reviere häufiger nicht mehr besetzt und dafür neue Reviere angenommen zu

werden. Von insgesamt 75 nachgewiesenen Jungvögeln wurde die Rekordzahl von 63 beringt. Drei bereits beringte Weibchen

wurden wiedergefunden. Zwei ausgeflogene Jungvögel wurden zu Opfern von Katzen. Erstmals wurden für die Beringung heuer auch neuartige Transponderringe verwendet. Diese sind mit einem Magnetchip ausgestattet und werden beim Einflug im Empfänger ausgestatteten Nistkasten automatisch registriert. Davon erhofft man sich wertvolle Aufschlüsse über die Wiederkehr der Jungvögel. Insgesamt hängen mittlerweile 460 Nistkästen und über 3000 Hochstamm-Obstbäume wurden gepflanzt. Das Projekt Zwergohreule läuft noch bis 2013. Ein Folgeprojekt ist angedacht.

Gerald Malle, BirdLife Kärnten



Foto: G. Malle

Pannonian Bird Experience 2012

Nach nur drei Jahren ist die Bird Experience im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel bereits zur Tradition geworden. Vogelkundler und solche, die es werden wollen, reisen aus dem In- und Ausland an, um die Vogelwelt des Nationalparks zu erleben und sich über neueste Trends auf dem Bereich Fernoptik, Fotografie, Outdoor und Naturtourismus zu informieren. Insgesamt 27 Aussteller, darunter nicht nur Anbieter der genannten Produkte, sondern auch Schutzgebiete und NGOs boten heuer eine interessante Mischung für die zahlreichen BesucherInnen. Etwa 3000 wurden allein während der Ausstellungstage von 22. - 22. April gezählt! Heuer neu dabei eine Ausstellung von Naturfotografen mit einer Wahl zum besten Bild mit angeschlossenem Gewinnspiel. 33 Exkursionen und Workshops



Foto: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

wurden angeboten, dazu 14 Vorträge im Nationalpark-Infozentrum. Aber es wäre nicht das Burgenland, würde man nicht auch der Gemütlichkeit Rechnung tragen! So konnte man „Abends im Wirtshaus“ nicht nur spannenden Vorträgen lauschen, am Ornitreff von bird.at teilnehmen oder sein Wissen beim Club 300-Orniquiz unter Beweis stellen, sondern auch die kulinarischen Angebote und die Weine des Seewinkels genießen. Dazu kamen noch „Sternderlschau“ in der St.Martins-Therme sowie eine Vorstellung von „Nomaden der Lüften“ im Illmitzer Kino. Dass das Veranstaltungsangebot auf eine ganze Woche ausgedehnt wurde, war sicherlich eine

Bereicherung – die TeilnehmerInnenzahlen der Exkursionen (insgesamt etwa 560) gaben den Veranstaltern recht. Und es wäre nicht die Bird-Experience, wenn sich nicht auch die dazu passende ornithologische Rarität einstellen würde: Ein Grasläufer gab sich die Ehre und konnte von zahlreichen VogelfreundInnen ausgiebig beobachtet werden.

Merken Sie sich die nächste Pannonian Bird Experience schon einmal im Kalender vor: 13. - 21. April 2013, Ausstellung 19. - 21. April 2013

Eva Karner-Ranner



Wiesenvogelprojekte in Oberösterreich und Salzburg

Oberösterreich: BirdLife OÖ führt 2012/2013 ein Projekt betreffend bedrohte Kulturlandschaftsvögel durch. Zusätzlich zur landesweiten Wiesenvogel-Zählung 2012 werden auch die Brutvorkommen der Heidelerche im Mühlviertel erhoben und ein Kiebitz-Kontrollflächensystem aufgebaut. Be-

standstrends von Brachvogel, Braunkehlchen, Bekassine und Wiesenpieper bzw. präzise, digitalisierte Verbreitungskarten liefern die Basis für gebietsbezogene Vorschläge zum Management von Brutgebieten oder Artenhilfsprogrammen. Ergänzend gibt es Bildungsmaßnahmen für Multiplikatoren und Landnutzer sowie Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt wird im Rahmen des EU-Programms „Ländliche Entwicklung“ durchgeführt und vom Land Oberösterreich gefördert.

Salzburg: Das Projekt „Wiesenvögel in der Kulturlandschaft - Zeiger für Biodiversität und Nachhaltigkeit“ wird vom Verein Haus der Natur, Museum für Natur und Technik und BirdLife

Österreich, in Kooperation mit der Naturschutzabteilung des Amtes der Salzburger Landesregierung, durchgeführt und mit Unterstützung des Landes Salzburg und der EU finanziert. Auf einer über das Bundesland verteilten Fläche von ca. 35.000 ha (ausgewählt auf Basis der Biodiversitätsdatenbank im Haus d. Natur) werden in 82 Gemeinden von 25 OrnithologInnen die Wiesenvogelpopulationen im Dauersiedlungsraum des Bundeslandes erhoben. Zielarten: Bekassine, Kiebitz, Neuntöter, Braunkehlchen, Feldlerche, Großer Brachvogel, Schwarzkehlchen, Wachtelkönig, Wiesenpieper. Als Begleitarten werden Baumpieper, Weißsterniges Blaukehlchen, Dorngrasmücke, Feldschwirl, Grauammer, Rohrammer, Rebhuhn, Rohrweihe, Schafstelze, Sumpfrohrsänger und Wachtel mit dokumentiert. 2012 erfolgt eine qualitative Erhebung der aktuellen Verbreitung der Ziel- und Begleitarten. 2013 folgt eine quantitative Erhebung der Arten auf nur ca. 3500 Hektar.

Hans Uhl (OÖ) und Jakob Pöhacker (Sbg.)



Foto: P. Buchner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aktuell: Naturschutz, Veranstaltungen, Projekte 26-28](#)